

Beantwortung Wahlprüfsteine

Landesrektorenkonferenz Sachsen vom 18. Juli 2024

In Vorbereitung auf die bevorstehenden Wahlen am 1. September 2024 für die 8. Legislaturperiode des Sächsischen Landtags und den anschließenden Amtsantritt der neuen Landesregierung in Sachsen, hat die Landesrektorenkonferenz Sachsen Wahlprüfsteine zur Hochschul- und Wissenschaftspolitik erarbeitet. Die Mitglieder der Landesrektorenkonferenz Sachsen erwarten klare und eindeutige Antworten der Parteien. Die Ergebnisse werden nachfolgend auf der Homepage der Landesrektorenkonferenz Sachsen (www.lrk-sachsen.de) veröffentlicht.

1. Wie soll auch zukünftig die Autonomie der Hochschulen gesichert werden? Mit welchen konkreten Prozessen wird dies umgesetzt?

Mit dem novellierten Hochschulgesetz sowie der im Mai 2024 unterzeichneten achtjährigen Zuschussvereinbarung und dem „Hochschulentwicklungsplan 2025plus“ wurde bereits jetzt der strategische, organisatorische und finanzielle Rahmen für die weitere Entwicklung der sächsischen Hochschullandschaft gesetzt und mit einem leichten Mittelaufwuchs verbunden. So erhalten die Hochschulen Planungssicherheit und wird die Wissenschaftsfreiheit geschützt.

Im Jahr 2024 gilt es, die Zielvereinbarungen mit den Hochschulen zu schließen und danach die Fortschreibung der hochschulinternen Entwicklungspläne sowie deren Umsetzung zu realisieren. Als SPD Sachsen wollen wir die dialogorientierte Hochschulsteuerung weiterentwickeln und auf mehr Anreize in den Zielvereinbarungen setzen. Zum Jahr 2028 kann die neu abgeschlossene Zuschussvereinbarung einer Revision unterzogen werden. Je nach Entwicklung soll davon Gebrauch gemacht werden. Für uns wäre zudem vorstellbar, die Grundfinanzierung der Hochschulen jährlich um 3,5 Prozent zu steigern, um auch so zu einer stärkeren Verlässlichkeit beizutragen. Außerdem wollen wir 450 zusätzliche Dauerstellen an Hochschulen schaffen. Mit Dauerstellen für Daueraufgaben wird Verlässlichkeit für das wissenschaftliche Personal hergestellt. Und die Hochschulen können sich so auch erweiterten Aufgaben wie Digitalisierung, Transfer, Nachhaltigkeit oder Internationalisierung dauerhaft stellen. Für Lehre und Forschung wird nicht nur Spitzenpersonal, sondern auch ein gutes Umfeld benötigt. Für die Hochschulgebäude und -flächen sowie Großforschungsgeräte entwickeln wir eine finanziell untersetzte und nachhaltige Hochschulinvestitionsstrategie. Zugleich wollen wir den Hochschulen mehr Freiheiten geben und übertragen ihnen auf Wunsch die Bauherreneigenschaft.

Für die SPD Sachsen ist klar, dass gute Lehre und innovative Forschung Verlässlichkeit brauchen. Daher sollen jetzt angestoßene Prozesse und aufgelegte Strategien bspw. im Bereich Digitalisierung oder Nachhaltigkeit in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Außerdem gilt es, den Prozess der

Umwandlung von der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule Sachsen zu begleiten und den neuen Hochschultyp in der sächsischen Hochschullandschaft zu verankern.

2. Wie hat sich Ihre Partei auch bisher bereits konkret dafür eingesetzt, dass Sachsen ein Klima der Weltoffenheit, Toleranz und des demokratischen Miteinanders nach außen trägt und lebt?

Unsere Spitzenkandidatin Petra Köpping stellt als Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt seit mehreren Jahren und tagtäglich unter Beweis, das Gemeinwesen und demokratische Miteinander zu stärken.

Für uns als SPD Sachsen sind Demokratiebildung und politische Bildung unverzichtbar. Sie ermutigen und befähigen zur Beteiligung und Mitwirkung in der Gemeinschaft. Wir fördern deshalb Projekte in Kitas, Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen weiter, in denen Kinder und Jugendliche von Anfang an Demokratie erfahren und leben lernen. Die politische Bildungsarbeit haben wir in den vergangenen Jahren gestärkt und wollen diese weiter ausbauen sowie entsprechende Träger, Initiativen und Projekte fördern. Vor zwanzig Jahren haben wir das Programm „Weltoffenes Sachsen“ eingeführt. Seither werden in Sachsen Demokratiebildung und Antirassismuserbeit finanziell unterstützt, denn solches Engagement gehört zu den Grundfesten einer wehrhaften Demokratie. Zudem haben wir das Gesamtkonzept gegen Rechtsextremismus auf den Weg gebracht, die dort benannten Maßnahmen gilt es zügig umzusetzen. Wichtig ist es uns, den Zugang zu Förderung so einfach wie möglich zu gestalten. Menschen, die sich aktiv einbringen und demokratische Prozesse gestalten möchten, bestärken wir und bieten dazu weiterhin niedrigschwellige Programme.

Neben den bereits genannten Förderinstrumenten wollen wir bspw. den durch SPD-Kulturministerin a. D. Eva-Maria Stange ins Leben gerufenen Kleinprojektfonds zur Förderung von Kultur im ländlichen Raum bei der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen fortsetzen. Darüber hinaus haben wir die Programme „Soziale Orte“ und „Orte der Demokratie“ initiiert und wollen diese weiterentwickeln, um die aktivierende Gemeinwesenarbeit zu unterstützen. Und wir wollen in Sachsen einen gesetzlichen Anspruch auf 5 Tage bezahlte Freistellung für Weiterbildung und Qualifizierung im Ehrenamt verankern. Mit der Bildungszeit erhalten Beschäftigte in Sachsen einen Anreiz, sich für das Ehrenamt zu qualifizieren.

Die Kulturhauptstadt Europas „Chemnitz 2025“ steht für uns exemplarisch dafür, wie Toleranz und Miteinander vor Ort bestärkt werden und sich internationale Kooperation in Sachsen anfühlen können. „C the Unseen – Europäische Macher:innen der Demokratie“ in Chemnitz und Region wird 2025 zum Markenkern. Wir wollen Projekte und Ideen befördern, die die Weltoffenheit und Demokratie in Sachsen beleben und auch über 2025 hinaus wirken sowie die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Umland und europäischen Partner:innen befördern und den europäischen Austausch stärken.

Die Hochschulen und Studierendenwerke wollen wir bei der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategien unterstützen und auch in Zukunft Forschungs- und Lehrprojekte zu Demokratie und politischer Bildung, Journalismus und Medienbildung oder Totalitarismus und Rechtsextremismus fördern.

3. Wie plant Ihre Partei, die Finanzierung der sächsischen Hochschulen sicherzustellen? Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um in der nächsten Legislaturperiode eine dauerhaft konkurrenzfähige und verlässliche Finanzierung aller Hochschulen in Sachsen zu gewährleisten? Welche konkreten Überlegungen zur Grundfinanzierung liegen vor?

Wie in Antwort zu Frage 1 bereits ausgeführt, wurde der strategische, organisatorische und finanzielle Rahmen für 2025 bis 2032 mit Unterzeichnung der achtjährigen Zuschussvereinbarung und dem „Hochschulentwicklungsplan 2025plus“ bereits gesetzt. Zum Jahr 2028 kann die neu abgeschlossene Zuschussvereinbarung einer Revision unterzogen werden. Je nach Entwicklung soll davon Gebrauch gemacht werden. Für uns wäre zudem vorstellbar, die Grundfinanzierung der Hochschulen jährlich um 3,5 Prozent zu steigern, um auch so zu einer stärkeren Verlässlichkeit beizutragen. Außerdem wollen wir 450 zusätzliche Dauerstellen an Hochschulen schaffen sowie eine finanziell untersetzte und nachhaltige Hochschulinvestitionsstrategie auf den Weg bringen.

4. Welche Initiativen werden Sie zur Verbesserung in der Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses ergreifen?

Mit dem novellierten Hochschulgesetz haben die Hochschulen die Aufgabe erhalten, Personalentwicklungskonzepte zu erstellen und ihrer Arbeitgeberfunktion noch besser nachzukommen. Es gilt, planbare Karrierewege in der Wissenschaft zu gestalten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und akademische Weiterbildung mit Leben zu füllen. Planbare Karrierewege in der Wissenschaft werden durch die neuen Personalkategorien „Lektor:innen“ und „Wissenschaftsmanager:innen“ unterstützt. Als SPD Sachsen wollen wir 450 zusätzliche Dauerstellen an Hochschulen schaffen und die Quote von unbefristeten Beschäftigungen auf über 45 Prozent anheben, dabei haben wir die Personalstruktur an den Fach- und Kunsthochschulen besonders im Blick.

Für uns ist die Promotion Teil der Forschungstätigkeit. Wir wollen den Stellenanteil für die eigene wissenschaftliche Qualifikation auf 50 Prozent ausdehnen. Zudem setzen wir auf die Trennung von Betreuung, Begutachtung und Arbeitgeberfunktion. Ziel muss sein, dass Qualifikationsstellen Vorrang vor Stipendien haben. Die Landesgraduiertenstipendien bauen wir auf 150 Stipendiat:innen aus und heben den monatlichen Satz auf mindestens 1.650 Euro.

5. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die für den Hochschulbau nötigen Mittel bereitzustellen und somit den Verlust von Studierenden und potenziellen Fachkräften zu verhindern?

Für Lehre und Forschung wird nicht nur Spitzenpersonal, sondern auch ein gutes Umfeld benötigt. Für die Hochschulgebäude und -flächen sowie Großforschungsgeräte entwickeln wir eine finanziell untersetzte und nachhaltige Hochschulinvestitionsstrategie. Zugleich geben wir den Hochschulen mehr Freiheiten und übertragen ihnen auf Wunsch die Bauherreneigenschaften. Eine solche Strategie setzt die Bereitschaft des Parlaments zur Verankerung von Investitionssummen im Haushalt voraus. Die SPD hat eine klare Strategie entwickelt, wie Sachsen seinen umfangreichen Investitionsbedarf in den nächsten Jahren finanzieren und so den Standort mit seiner Wirtschaft, seinen Bildungseinrichtungen und seiner Infrastruktur stärken kann. Aus unserer Sicht ist die Einrichtung eines Sondervermögens, des „SachsenFonds 2050“ ein gutes Instrument, nähere Informationen hierzu gibt es unter <https://2024.spdsachsen.de/das-richtige-fuer-sachsen-unser-plan-fuer-milliardeninvestitionen-in-sachsens-zukunft/>.

6. Wie will Ihre Partei die sächsischen Hochschulen bei der nachhaltigen Sicherung, dem weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur und der Cybersicherheit unterstützen?

Der Auf- und Ausbau einer digitalen Infrastruktur an den Hochschulen gehört zu den Daueraufgaben. Wie bereits dargestellt, setzt sich die SPD Sachsen für eine Hochschulinvestitionsstrategie, eine jährliche Steigerung der Grundfinanzierung um 3,5 Prozent und die Schaffung weiterer Dauerstellen ein, damit ausreichend Ressourcen für die digitale Infrastruktur bereitstehen.

Die Sicherheit der öffentlichen Infrastruktur hängt in hohem Maße von sicheren Informationstechniken ab: Das Cybercrime Competence Center (SN4C) und das Sicherheitsnotfallteam (SAX.CERT) werden wir deshalb weiter stärken sowie Zusammenarbeit und Kooperation mit den verschiedenen staatlichen Institutionen verbessern.

Als Institutionen, die Forschung, Lehre und Weiterbildung in sich vereinigen, kommt den Hochschulen eine besondere Rolle im digitalen Wandel zu. Wir treiben die digitale Vernetzung von Studienangeboten, die hochschuldidaktische Qualifizierung sowie den Austausch von Lehr- und Lernmaterialien (OER) auf einer gemeinsam genutzten Plattform voran.

7. Welche Maßnahmen planen Sie, damit die schulische Bildung adäquat auf das Studium vorbereitet, damit der Studienerfolg gesichert ist und Studienabbruch vermieden wird?

Jede und Jeder kann etwas Besonderes, aber niemand alles. Da sich ändert, wie wir leben und arbeiten, muss sich auch ändern, wie wir lernen. Aus unserer Sicht sollen in der Schule künftig Lebens- und Praxisnähe, der Umgang mit Vielfalt und die Ausprägung sozialer Kompetenzen stärker in den

Vordergrund rücken. Deshalb wird die SPD Sachsen die Empfehlungen aus dem Strategieprozess „Bildungsland Sachsen 2030“ aufgreifen. Mit einer Reform der Stundentafel und Überarbeitung der Lehrpläne sollen die Lehrkräfte mehr Freiheiten erhalten, ihren Unterricht zu gestalten und den Schulstoff mit lebenspraktischen Fragen zu verbinden. Wichtig ist uns dabei, dass Schülerinnen und Schüler ihre Talente und Stärken besser erkennen und ausbauen können, denn das eigene Interesse ist die größte Motivation und aus selbstgewählten Projekten entsteht oft der stärkste Forschergeist. Es braucht eine breite Bildung: mehr Fächerverbindung, mehr Projekte, mehr praktisches Lernen. Und gelernt wird nicht nur in der Schule, auch außerschulische Akteur:innen sichern Praxis und Lebensweltbezug. Hier können die Hochschulen bereits frühzeitig als Kooperationspartnerinnen einen Beitrag leisten. Mit einem Ausbau des Orientierungsstudiums kann auch zur Sicherung des Studienerfolgs beigetragen werden.

Berufsorientierung ist nicht nur Aufgabe der Oberschulen, wir bauen daher die Praxisberatung an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien aus. So gelingt es in der Breite besser, eine Berufs- und Studienwahl zu treffen.

8. Was will Ihre Partei dafür tun, int. Studierende und Wissenschaftler:innen für die sächs. Hochschulen zu gewinnen und diesen die notw. Betreuung während des Studiums zu ermöglichen? Welche Lebensbedingungen werden Sie schaffen, um ausländ. Studierenden eine attraktive Bleibeperspektive aufzuzeigen?

Wenn Arbeits- und Fachkräfte nach Sachsen kommen, müssen sie sich hier auch willkommen und heimisch fühlen, ob im Kreis der Kolleginnen und Kollegen, in der Familie, beim Sport oder in unseren sächsischen Vereinen. Denn es kommt stets der ganze Mensch mit seinen Vorstellungen und Interessen, aber auch mit Fähigkeiten, die weit über das Berufliche hinausgehen. Wir wollen die Integration weiter stärken, Anerkennungsverfahren beschleunigen und die Menschen in Sachsen sowie die Unternehmen für eine aktive Willkommenskultur gewinnen.

Die sächsischen Ausländerbehörden müssen endlich Willkommensbehörden werden, die schnell entscheiden, Wege in den Arbeitsmarkt bahnen und Unternehmen so bei der Gewinnung von Personal unterstützen. Zudem werden wir die Rolle des Zentrums für Fachkräftesicherung Sachsen (ZEFAS) für die Gewinnung von Fachkräften aus dem In- und Ausland stärken. Die sächsischen Hochschulen werden wir – wie bereits ausgeführt – bei der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategien unterstützen, damit ausländische Studierende, Nachwuchswissenschaftler:innen und Spitzenforscher:innen gewonnen werden. Und wir alle wissen: Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Wir werden weiterhin die Arbeit der Studienkollegs sowie zusätzliche Sprachkurse für internationale Fachkräfte fördern.

Einen wichtigen Beitrag zur Integration am Campus leisten die Studierendenwerke. Sie sorgen für eine wichtige soziale Infrastruktur – egal ob Mensaessen, Wohnheimplatz, Studienfinanzierung, Unterstützung studentischer Kultur oder Sozialberatung. Die Zuschüsse für die Studierendenwerke

wollen wir weiter anheben, um für stabile Semesterbeiträge zu sorgen, und mit einer mehrjährigen Zuschussvereinbarung auch in diesem Bereich für Planungssicherheit sorgen. Zudem setzen wir auf weitere Investitionen in Wohnheime, um sozialen Wohnraum zu sanieren und neu zu schaffen. Dieser ist besonders für ausländische Studierende von Bedeutung, um kurzfristig ein Zimmer am Hochschulort zu erhalten.

9. Wie stehen Sie zur Verstetigung der Forschungsgrundausrüstung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften?

Die SPD Sachsen bekennt sich zur Forschungsgrundausrüstung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Darüber hinaus wollen wir auch in Zukunft mit der landeseigenen Forschungsförderung einen Impuls für angewandte Forschung setzen.

10. Wie können Sie die Kunsthochschulen bei der Abfederung möglicher Folgen des Urteils vom 28. Juni 2022 (Herrenberg-Urteil) unterstützen für den Fall, dass Nachforderungen von Sozialversicherungsleistungen erhoben oder Festanstellung von Lehrbeauftragten in Größenordnungen notwendig werden?

Das sogenannte Herrenberg-Urteil und mögliche Folgen für die Beschäftigungssituation von Lehrkräften an Musikschulen bzw. Musikhochschulen nehmen wir sehr ernst. Da es sich beim sogenannten Herrenberg-Urteil um ein Einzelfallurteil des Bundessozialgerichts handelt, sollten Honorartätigkeiten an Musikhochschulen auch in Zukunft möglich sein. Als SPD Sachsen setzen wir uns dafür ein, dass Musikpädagog:innen Planungssicherheit haben. Für regelmäßige weisungsgebundene Lehrtätigkeiten braucht es entsprechende Dauerstellen – auch deshalb möchte die SPD Sachsen zusätzliche 450 Dauerstellen für die Hochschulen schaffen und die Personalstruktur an den Kunst- und Musikhochschulen überprüfen.